



Freundesbrief

Missionare von Mariannahill
- Deutsche Provinz -
Mariannahillstr. 1 · 97074 Würzburg

Liebe Freunde der Missionare von Mariannahill!

An Pfingsten feiern wir das Fest der Geistsendung. In Gestalt der Feuerzungen kam der Geist auf die im Gebet versammelten Jünger herab und begeistert konnten sie anschließend ihren Glauben verkünden, so beschreibt es die Apostelgeschichte. Unser Bild aus dem Missionshaus St. Josef in Reimlingen zeigt uns diese Feuerzungen, die vom Symbol der Taube – als Sinnbild des Heiligen Geistes – ausgehen und sich in die verschiedenen Richtungen ausbreiten.

Der Heilige Geist bildet ein einendes Band zwischen den Christen rund um die Erde, aber auch zwischen den Christen vom Anfang der Kirche bis heute. Waren es zu Anfang noch die Menschen, die Jesus selbst erlebt haben und die sich aus dieser Erinnerung versammelt haben und die ersten Gemeinden bildeten, so hat ihr begeistertes Zeugnis bewirkt, dass sich bis heute Menschen anstecken lassen und den Glauben weitersagen wollen. In diesen Menschen brennt ein Feuer, das sie weitergeben wollen.

Auch wir begegnen solchen Menschen, die uns überzeugen aus dem Geist, aus dem sie leben. Wir spüren dann den Geist, der sie beseelt und der auch uns dann mitreißt. Junge und alte Menschen stehen für ihre Sache ein. Denken wir etwa an die vielen Menschen, die sich mit den Ärmsten der Armen solidarisieren. Denken wir an Menschen wie Erzbischof Pius Ncube aus Bulawayo, der seine Stimme gegen die staatliche Gewalt in seinem Land Simbabwe erhebt und so gegen die Unterdrückung kämpft. Denken wir an die Menschen in Vereinen und Gruppen, die sich engagieren und ihre Zeit einsetzen. Denken wir dabei auch an Bischof Paul Khumalo CMM und die Krankenschwestern, die sich in Badplaas in Südafrika in einer kleinen Klinik dafür einsetzen, dass den Menschen geholfen wird. Sie alle brauchen in ihrer Begeisterung auch uns. So bitten wir Sie diesmal um Ihre Unterstützung für unser Projekt in Südafrika.

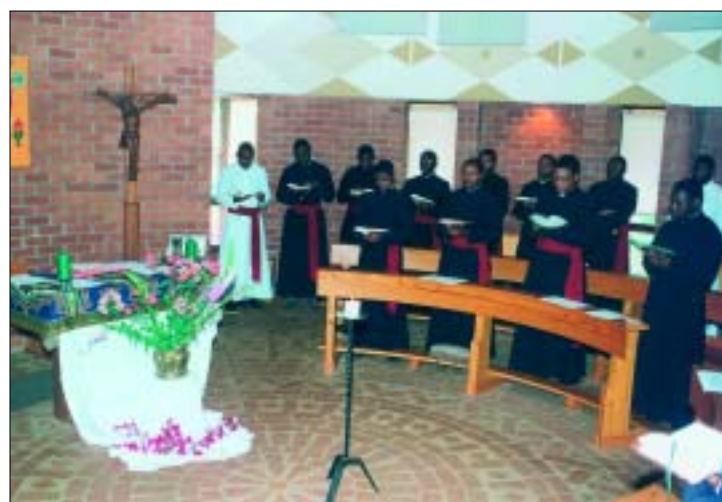
Pfingsten ist ein Aufruf an alle Christen, sich vom Geist Gottes leiten zu lassen. Wer dies tut, kann sein Menschsein vollenden. In ihm erreicht die Schöpfung und die Erlösung ihr Ziel. Er wird zum Ebenbild und Gleichnis Gottes und gewinnt Anteil am Leben des dreifaltigen Gottes.

So wünsche ich Ihnen im Namen der Missionare von Mariannahill ein gesegnetes und frohes Pfingstfest
Ihr

P. Dr. Hubert Wendl cmm
P. Dr. Hubert Wendl CMM
Provinzial

Erinnern Sie sich noch?

In der Weihnachtszeit 2003 haben wir Sie in unserem Freundesbrief gebeten, das Studienhaus der Missionare von Mariannahill in Merrivale, Südafrika, mit ihren Spenden zu unterstützen. In der Zwischenzeit wurden über 140 000 Euro für die Ausbildung der Mitbrüder gespendet. Das ist ein wichtiger Beitrag für den Aufbau der afrikanischen Kirche durch gute und qualifizierte Seelsorger. Allen, die sich an der Aktion beteiligt haben, sagen wir ganz herzlich „Vergelt's Gott!“



Die Studenten der Missionare von Mariannahill beim gemeinsamen Gottesdienst



Die Missionare von Mariannahill trauern um ihren Generaloberen P. Dieter Gahlen



Am 25. Januar 2004 verstarb P. Dieter Gahlen, der Generalobere der Mariannahiller Missionskongregation, im Alter von nur 55 Jahren. Ein großer Verlust für unsere Gemeinschaft. Geboren war er am 8. Oktober 1948 in Kirchhellen. 1970 trat er in die Kongregation ein. Sein Theologiestudium absolvierte er in Würzburg und Waterkloof/Südafrika. Am 13. Dezember wurde er in seiner Heimatgemeinde Feldhausen durch Weihbischof Laurenz Böggering von Münster zum Priester geweiht. Im Anschluss wirkte er als Missionar auf verschiedenen Missionsstationen in Südafrika. Schließlich wirkte P. Dieter längere Zeit in der Missionszentrale Mariannahill. Dort hatte er gleich mehrere Aufgaben: Dozent am St. Francis-College, Herausgeber der südafrikanischen Wochenzeitung Um Afrika, Bischöflicher Vikar für den Aufgabenbereich Entwicklung, Gerechtigkeit und Frieden und Berater der Südafrikanischen Bischofskonferenz in Fragen der

Landverteilung. Anfang des Jahres 2001 wurde P. Dieter zum Provinzial der Ordensprovinz Umtata in Südafrika gewählt. Auf dem Generalkapitel 2002 in Rom wählten ihn seine Mitbrüder zu ihrem Generaloberen. Nur eineinhalb Jahre hatte er dieses Amt inne. Anfang Januar dieses Jahres erlitt er einen Blutsturz. Die letzten drei Wochen seines Lebens verbrachte er in einem Krankenhaus in Rom. Am 5. Februar wurde P. Dieter auf dem Deutschen Friedhof in Rom neben der Peterskirche beigesetzt.



Aus dem Leben der Missionare von Mariannahill



Bereits seit 25 Jahren versieht P. Andreas Sauter seinen Dienst als Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Georg in Reimlingen. Aus diesem Anlass feierte er mit seiner Gemeinde einen Festgottesdienst.



Br. Christian Albers aus Wulfen und Br. Peter Sauer aus Heidersbach wurden am Abend des 1. Februar 2004 in einer schlichten Einkleidungsfeier in Würzburg in das Noviziat aufgenommen.

Am 30. Dezember 2003 verstarb Br. Martin Simora in Lohr am Main. Geboren war er am



2. 9. 1922 in Borkwitz/Oberschlesien. 1939 trat er in Schurgast bei den Missionaren von Mariannahill ein. Seit 1952 war er für Garten und Landwirtschaft im Aloysianum in Lohr zuständig

Das aktuelle Projekt der Missionare von Mariannahill



Die St. Anthony's Klinik in Badplaas

Die St. Anthony's Klinik in Badplaas im Bistum Witbank, Südafrika, konnte am 13. Januar dieses Jahres unter katholischer Leitung wiedereröffnet werden. Diese Klinik ist ein Geschenk des Himmels für die 11 000 Einwohner von Badplaas. Denn die nächsten beiden Krankenhäuser befinden sich in einer Entfernung von ca. 30 km, und ein mobiler Gesundheitsdienst für die arme, ländliche Umgebung konnte bisher jedes Gebiet nur einmal monatlich besuchen. Die Arbeitslosigkeit ist hoch, Krankheiten wie Unterernährung bei Kindern, Krätze, Tuberkulose und Bilharziose gehören zu den verbreitetsten Krankheiten. Oft sind diese und ähnliche Erkrankungen auch Begleiterscheinungen von HIV/AIDS. Vermutlich sind viele Menschen mit dem HIV-Virus infiziert.

Die St. Anthony's Klinik existierte bereits seit 1978. Aber wegen Mangels an geeignetem Personal waren die Schwestern des heiligen Rosenkranzes im Jahr 1997 ge-

zwungen, ihren Dienst dort aufzugeben. Da der Diözesanbischof niemanden finden konnte, der die Einrichtung weiterführt, musste er sie vermieten. Eine nichtkatholische Missionsgesellschaft übernahm die Klinik, konnte sie aber nur jeweils halbtags von 8:00 Uhr bis 12:00 Uhr vormittags offen halten. Der Mietvertrag mit der Missionsgesellschaft lief in diesem Jahr aus.

Bereits im Jahr 2002 wandte sich die Vereinigung der Katholischen Krankenpflegerinnen an den Bischof von Witbank, Paul Mandla Khumalo CMM. Er wurde gebeten, die Klinik wieder als katholische Einrichtung zu übernehmen.

Am 6. März dieses Jahr war dann die offizielle Einweihung, an der die Bevölkerung regen Anteil nahm. Bischof Khumalo gab der Klinik den kirchlichen Segen. Er sagte, diese Einrichtung helfe unter anderem den mit HIV/AIDS-Infizierten, in Würde zu sterben. In der Feier salbte der Bischof auch die Hände von allen Mitarbeitern im Krankendienst.

Die pensionierte Krankenschwester Sr. Nhlebeya (siehe Titelfoto) konnte dafür gewonnen werden, die Einrichtung zu leiten. Zusammen mit ihr arbeiteten seit der

Eröffnung eine Pflegerin und zwei Helferinnen. Mittlerweile konnte eine Ordensfrau als zweite Krankenschwester eingestellt werden, Sr. Regina von der Gemeinschaft der Töchter des Unbefleckten Herzens Mariens. Die Finanzierung der



Bischof Paul Khumalo salbt die Hände des Klinikpersonals

Gehälter, der Medikamente und medizinischen Hilfsmittel bereitet der Leitung einiges Kopfzerbrechen. Dringend benötigt wird außerdem ein Krankenwagen.

Erfreulicherweise werden jetzt schon täglich 60 bis 70 Patienten behandelt. Liebe Missionsfreunde, mit Ihrer Spende können sie mithelfen, dass die arme Bevölkerung von Badplaas auch in Zukunft eine medizinische Grundversorgung erhält, und dass diese noch verbessert werden kann. Geben sie auf Ihrer Überweisung bei der Liga-Bank Würzburg (BLZ 750 903 00) Kto.-Nr. 3 017 605 bitte als Stichwort „Badplaas“ an, damit wir Ihre Spende in voller Höhe weiterleiten können. Für weitere Fragen steht Ihnen die Missionsprokura in Würzburg gerne zur Verfügung. Auch werden Sie über den weiteren Verlauf des Projektes in der Zeitschrift „Mariannahill“ sowie auf der Internetseite <http://www.mariannahill.de> auf dem Laufenden gehalten. Schon jetzt sagen Ihnen die Missionare von Mariannahill ein herzliches „Vergelt's Gott“.



Mütter warten mit ihren Kindern auf die Behandlung